№ 5422. Dienstag, 27. April. 1869.

Morgen-Ausgabe der Danziger Zeitung.

Lotterie.

[4. Kl. 7. Ziehungstag am 24. April.] Es fielen 143 Gewinne zu 100 Rthlr. auf No. 4 215 2082 2388 2708 2930 4502 4847 5021 5127 6165 6232 6736 6991 7044 7290 7370 8183 8469 9035 11,049 11,073 11,117 12,152 12,858 13,033 13,111 13,171 13,385 14,337 14,978 15,079 15,249 16,958 17,427 17,950 18,490 18,784 19,278 19,783 20,169 21,588 21,897 22,044 22,461 23,373 23,633 24,950 25,528 25,664 26,776 26,783 26,832 28,067 28,141 28,468 28,633 29,060 29,314 29,928 33,586 33,992 34,223 34,929 35,107 35,480 37,177 37,718 37,905 38,812 38,921 39,649 40,301 41,073 41,082 42,815 43,456 43,467 44,919 45,005 45,130 45,469 47,448 48,132 48,679 49,425 50,133 51,543 52,507 53,115 54,145 54,489 56,298 57,079 57,190 57,661 60,416 61,280 61,370 61,764 61,953 62,011 62,652 64,521 64,922 65,706 66,288 66,537 68,680 70,419 70,564 70,726 70,836 71,304 71,669 71,766 72,518 73,193 73,482 73,776 74,039 74,640 74,642 74,836 75,204 76,115 76,754 76,883 77,073 78,004 81,025 81,157 81,438 82,338 82,792 82,880 84,492 84,822 84,904 84,998 87,960 88,351 88,711 89,848 90,374 90,678 93,884 93,987.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 26. April, 8 Uhr Abends.

Berlin, 26. April. Der Reichstag beschloß in seiner heutigen Sitzung nach langer Debatte die Branntweinsteuervorlage im Plenum zu berathen.

In der heutigen Sitzung des Bundesrathes wurden die Präsidialvorlagen, (Börsensteuer und Leuchtgassteuer) den betreffenden Ausschüssen zugewiesen.

Der heutigen Sitzung des internationalen Congresses zur Pflege verwundeter Krieger wohnten die Königin und der Kronprinz bei. Der Antrag des Professors Dr. v. Langenbeck: „Die neutralen Regierungen stellen den Kriegführenden eine Anzahl von Militärärzten zur Verfügung" wurde angenommen. Die preußischen Vorschläge, betreffs der Thätigkeit der Vereine im Frieden, wurden der Hauptsache nach angenommen.

LC. Die Finanzlage Italiens und der Friede.

Das Bild, welches der Finanzminister in Florenz von den finanziellen Zuständen dieser Macht entrollt hat, ist ein sehr trauriges. Eine Unterbilanz von 728 Millionen Frs., und dabei die Aussicht auf ein sich daran schließendes Deficit von ca. 100 Millionen Frs. Dennoch aber dürfen die Freunde Italiens die Hoffnung nicht sinken lassen, daß der junge Staat die Krisis überstehen, daß er aus derselben als kräftiger und lebensfähiger Körper hervorgehen wird. Diese Hoffnung hat in den Ausführungen des Finanzministers eine kräftige Stütze gefunden, nicht in den Mitteln, die er als zur Deckung des Deficits vorhanden bezeichnet, sondern darin, daß man auch daran denkt, das Deficit durch Ersparniß zu vermindern. Daß sich diese Hoffnung verwirklichen läßt, dafür steht dem Minister eine gewichtige Thatsache zur Seite. Seit 1867 haben sich die Ausgaben in Italien stets vermindert und jetzt stellt der Minister eine weitere Verminderung in Aussicht, indem ein Theil der für die Reorganisation der Armee und der Flotte erforderlichen Ausgaben mit Rücksicht darauf, daß Italien mit den anderen Mächten in den besten Beziehungen steht, auf eine lange Reihe von Jahren vertheilt werden soll. Auch in den übrigen Staaten Europas wird offiziös und oft auch offiziell versichert, daß man zu den übrigen Mächten in den besten Beziehungen stehe, aber nirgends anders haben wir bis jetzt einen solchen Beweis der Glaubwürdigkeit dieser Versicherung erhalten, als ihn uns hier der italienische Finanzminister in Aussicht stellt. Möglich, daß die Finanznoth die Triebfeder zu einem solchen Schritt ist. Aber ist Frankreich und Oesterreich nicht auch in finanzieller Verlegenheit und sieht sich der preußische Finanzminister nicht auch ängstlich nach einem Gegenstande um, aus dem er eine Geldquelle zur Deckung der immer wachsenden Ausgaben machen kann? Möge man in Paris, Wien und Berlin sich zu demselben Mittel entschließen, welches man in Florenz zur Anwendung bringt und man wird Wunderdinge erleben. Nicht nur die Ausgaben werden sich vermindern, sondern durch die Rückkehr des Vertrauens auf Erhaltung des Friedens werden auch die Einnahmen in ungeahnter Weise steigen und man wird nicht fortwährend auf so viele neue Steuern zu sinnen nöthig haben.

CS. **Berlin**, 25. April. [Internationale Conferenz der Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger.] Der Antrag des Prof. Dr. v. Langenbeck: „Im Falle eines Krieges stellen die nicht betheiligten Mächte eine entsprechende Anzahl von Militärärzten zur Verfügung der kriegführenden Parteien, um dieselben zu dem Dienst der Verwundeten in den Kriegslazarethen zu verwenden. Diese Militärärzte treten unter den Befehl des Armee-Arztes derjenigen kriegführenden Macht, welcher sie zugetheilt worden sind." Professor v. Hübbeneck (russischer Delegirter) wünscht aber, daß dem Antrage eine solche Form gegeben werde, daß er auch Aussicht auf Erfolg habe. Es seien daher einige Abänderungen in Bezug auf die Zahl der Aerzte und das Bedürfniß in Vorschlag zu bringen. — Professor Dr. Virchow hält den russischen Antrag in der Ausführung für schwieriger als den vorliegenden. Dieser letztere gestattete den Regierungen Theil zu nehmen an den Erfahrungen, die jeder Krieg mit sich bringe. Es handle sich hierbei nicht um Opfer, sondern um einen humanen Zweck im Interesse der Aerzte. Ein Mißbrauch in Bezug auf die Geheimnisse der Kriegführung sei von den Aerzten auch nicht zu erwarten.

— [Parlamentarisches.] Die Petitions-Commission berieth die Petitionen aus Mecklenburg, welche sich auf die dortigen Verfassungsstreitigkeiten beziehen. Im Laufe der äußerst lebhaften und interessanten Debatte wurden 3 Anträge gestellt, einer auf Tages-Ordnung, indem er die Competenz des Reichstags bezweifelte, sich mit derartigen Beschwerden zu beschäftigen. Die Majorität der Commission war jedoch der Ansicht, daß der Reichstag zur Beurtheilung der Frage ganz competent sei. Die Commission beschloß hierauf, die Petitionen dem Bundesrathe unter Hinweis auf Art. 76 der Verfassung, zur Prüfung zu überweisen und ernannte den Abg. Dr. Wagner (Altenburg) zum Referenten mit dem Auftrag, den schriftlichen Bericht zu erstatten.

— [Steuererhöhung.] In parlamentarischen Kreisen wird die Mehreinnahme, welche dem Bunde aus der Einführung der Wechselstempelsteuer und der Beseitigung der Portofreiheiten erwachsen sollen, auf ca. 5 Millionen Thaler veranschlagt. (Und dann doch noch das ganze Register von andern neuen Steuern: Gassteuer, Petroleumsteuer, Branntweinsteuer, Biersteuer und Börsensteuer?)

— [Kreisordnung.] Wie ein Correspondent der „Wes.-Ztg." mittheilt, soll der neue Entwurf der Kreisordnung über das Maß der Zugeständnisse an die liberalen Anforderungen hinausgehen, welche der letzte Schwerin'sche Entwurf enthielt. (Abwarten!)

— In Bezug auf die Gotthardbahn zeigt sich die Stimmung unserer Finanzkreise durchaus günstig. Der eidgenössische Bundesrath will gleich nach dem 1. Mai der Angelegenheit näher treten und gedenkt dann die Regierungen von Preußen, Baden und Italien zu einer Conferenz einzuladen.

— [Der allgemeine Protestantentag] wird diesmal erst im Spätjahre 1869 und wahrscheinlich in Berlin gehalten werden; doch sind bestimmte Festsetzungen in dieser Richtung noch nicht getroffen. Die brennende Frage, betreffs der Volksschule, soll jedenfalls zur Erörterung kommen und ein Rückblick auf die kirchlichen Zustände nicht ausbleiben. Schenkel und Holtzmann haben Vorträge übernommen. (Mtg.-Z.)

— [Zur Selbsteinschätzung.] Die „Spen. Ztg." theilt Folgendes mit: Von der nach § 22 des Regulativs über die Gemeinde-Einkommensteuer gestatteten Selbst-Einschätzung haben bis jetzt nur eine verhältnißmäßig geringe Anzahl von Steuerpflichtigen Gebrauch gemacht, da bei ca. 175,000 Verpflichteten dem Vernehmen nach nur 1502 Selbst-Einschätzungen an die Servis- und Einquartierungs-Deputation gelangt sind. Wenn nun auch während der letzten drei Tage die Selbst-Einschätzungen sich erheblich gemehrt haben sollen, so läßt die unbedeutende Zahl derselben doch darauf schließen, daß die Vortheile der Selbst-Einschätzung noch vielfach verkannt werden.

Köln, 22. April. [Zurückerstattung von Gehältern.] In dem Prozeß, den die Stadt Köln gegen den Fiscus wegen Erstattung der von ihr bezahlten Gehälter der Nachtwächter führt und der in den beiden ersten Instanzen bereits zu ihren Gunsten entschieden war, hat jetzt auch das Königl. Obertribunal in dem nämlichen Sinne erkannt. Demgemäß wird die Stadt die Summe von ungefähr 82,000 Thalern sammt Zinsen vom Mai 1865 an vom Fiscus erhalten. Bekanntlich hat der Staat bereits aus der nämlichen Veranlassung an verschiedene Städte sehr erhebliche Beträge zu bezahlen gehabt.

Nürnberg, 20. April. [Gründliches Recept.] Die Volkspartei in Bayern bezeichnet als Ziel ihrer Bestrebungen in der deutschen Frage: die freie Vereinigung aller deutschen Stämme zu einem auf Volkssouveränetät beruhenden Bundesstaate; als nächste Aufgaben aber Einführung des allgemeinen gleichen directen Wahlrechts mit geheimer Abstimmung für jede Art politischer Vertretung; Revision der Staatsverfassung nach den Grundsätzen der Selbstregierung und Selbstverwaltung; vollständige Trennung der Schule von der Kirche; Verweigerung aller Mittel fürs stehende Heer; Einführung des Milizsystems; Aufhebung aller Vorrechte der Geburt und des Besitzes; Beseitigung des Gesetzes über Vereine und Versammlungen; Revision des Gesetzes über die Presse; Verantwortlichkeit der Beamten, Beseitigung des Pensionsunwesens; Freigebung der Advocatur; Schaffung eines einheitlichen Civilgesetzes; Besserung der materiellen Lage der arbeitenden Classen: durch Aufhebung der indirecten und Einführung einer progressiven Einkommen- und Capitalsteuer; unentgeltlichen Unterricht in allen öffentlichen Bildungsanstalten, vollkommene Coalitionsfreiheit; Festsetzung eines Normal-Arbeitstages und ein Fabrikgesetz zum Schutze der Gesundheit der Arbeiter. (N. A.)

Oesterreich. Wien, 21. April. [Alte Freunde.] Das Werk des österreichischen Generalstabes brachte u. A. die Enthüllung, daß Bayern, falls es den District von Culmbach abtreten müßte, von Oesterreich das Innviertel zur Entschädigung zu erhalten wünschte. Die Oesterreicher sind darüber nicht wenig verschnupft. Die „N. fr. Pr." behauptet, Bayern hätte 1866 absichtlich eine solche zaudernde Kriegsführung befolgt, um aus dem österreichisch-bayerischen Conflicte ein Groß-Bayern herauszuschlagen. Sie wirft den Baiern Nichtswürdigkeit vor und bemerkt: „Nun, es kommt vielleicht eine Zeit . . . Hoffentlich werden dann für unsere Politik nicht mehr dynastische Rücksichten maßgebend sein, sondern lediglich unsere wohlverstandenen eigenen Interessen, und man möge dann in München in recht eindringlicher Weise erfahren, daß es mit dem Riemenschneiden aus österreichischer Haut für bayerische Staats- und Arrondirungszwecke seine eigenen Wege hat."

England. London, 22. April. [Schwägerinnenheirathungsbill.] Die Bill, daß man die Schwester seiner verstorbenen Frau heirathen kann, kam gestern im Unterhause mit großer Majorität zur zweiten Lesung. Seit 1858 wurde über diese Frage mehrfach im Parlamente gestritten. Angeregt durch Lord Bury, passirte die Bill zu Gunsten dieser Heirathen die dritte Lesung des Unterhauses, wurde jedoch vom Oberhause aus „religiösen, sittlichen und gesellschaftlichen" Gründen damals verworfen. Seitdem ist ein eigener Schwägerinnenheirathen-Verein" gebildet worden, um für die Abschaffung des alten Verbots zu wirken, bis endlich in dieser Session T. Chambers von Neuem eine bezügliche Bill einbrachte. Ein Vergleich zeigt, daß die „religiösen, moralischen und gesellschaftlichen" Gründe gegen die Bill allmälig immer mehr an Ueberzeugungskraft eingebüßt haben. Zwar wurde auch gestern wieder die Bibel angeführt und auf die gefährlichen Folgen für die Reinheit des Familienlebens hingewiesen, wenn der Herr des Hauses nach dem Tode der Herrin deren Schwester ehelichen dürfte. Doch theils wurden diese Gründe widerlegt, bis schließlich Bright mit der Behauptung herausplatzte, je weniger das Haus sich um kirchliche Bedenken schere, desto besser werde es sein. Man gebe Jedem die größtmögliche Freiheit, sich seine Frau zu wählen, und mische sich nicht weiter ein. Die Amerikaner gestatten ebenfalls solche Ehe, und der Witz, daß die Schwägerinnen dadurch abgeschafft würden, sei darum drüben noch nicht wahr geworden. Die „Times" hält auffallender Weise noch immer ihren alten Standpunkt gegen die Schwägerinnen fest und vertheidigt ihn heute mit einer Fülle von Gedankenlosigkeit, um die sie der orthodoxeste aller Prälaten beneiden könnte: z. B. mit der Bill sei nicht blos die Erlaubniß gegeben, Schwägerinnen zu freien, sondern es stecke in ihr eine Aufmunterung dazu. Sonderbare Auffassung! Dann müßten wir Alle uns auch aufgemuntert fühlen, alte, häßliche und boshafte Frauen zu heirathen, weil das Gesetz nichts dagegen hat. Es handle sich bei dieser Frage weniger um Verstandsgründe als um religiöse Gefühle, die geschont werden sollten. Hätten unsere Großväter eben so gedacht, dann würden auf Smithfield heute Ketzer verbrannt.

Frankreich. [Marschall Niel] hat jetzt einen weiteren Schritt in der Kriegsbereitschaft Frankreichs gethan. Er hat nämlich alle Truppen Algeriens, die schnell mobilisirt werden können, in Oran und Algier und deren Umgegend angesammelt.

Rußland. Wilna, 19. April. [Zum Nothstand in Littauen.] Gestern wurde hier ein Brod der Sanitätsbehörde zur Untersuchung vorgelegt, das aus etwas Roggenkleie, gemahlener Fichtenborke und getrocknetem Farrenkraut bestand, von solchen Fabrikaten nähren sich gegenwärtig Tausende und sind froh, wenn sie es nur haben können. (Schl. Z.)

Dänemark. Copenhagen, 24. April [Der Verkauf der westindischen Inseln] Anknüpfend an die Rückkehr des Kriegsministers aus Washington veröffentlicht „Dagbladet" einen Artikel, welcher die zuversichtliche Hoffnung auf den Verkauf der westindischen Inseln ausspricht und sich zugleich bedauernd über das wenig rücksichtsvolle Verfahren der nordamerikanischen Regierung äußert. Das Blatt fügt hinzu, daß ein Nichtzustandekommen des Verkaufs wahrscheinlich die Demission Raaslöff's veranlassen würde, welche den Rücktritt des gesammten Ministeriums nach sich ziehen dürfte.

Danzig, den 27. April.

* [Statistisches.] Im Monat März sind hier

	geboren:	gestorben:	todtgeboren:
1. Revier (Vorstadt und ein Theil der Rechtstadt)	34	26	2
2. „ (übrige Rechtstadt)	68	44	4
3. „ (Altstadt)	75	63	4
4. „ (Niederstadt)	53	25	4
5. „ (Außenwerke)	26	27	1
6. „ (Neufahrwasser)	16	14	3
7. „ (Langefuhr)	5	10	—
8. „ (Schidlitz)	3	4	—
9. „ (St. Albrecht)	8	6	—
Im Lazareth am Olivaerthor	—	27	—
„ St. Marienkrankenhause	—	12	—
„ Garnison-Lazareth	—	6	—
	288	264	18

Es sind also im Monat März 24 Personen mehr geboren als gestorben.

Vermischtes.

— [Nordpol-Expedition.] Nach der so eben von Hrn. Dr. Petermann eingehenden Quittung über die bis zum 17. April d. J. eingegangenen Beiträge zur zweiten deutschen Norpol-Expedition belaufen sich dieselben auf 6266 Rthlr., von denen 3340 Rthlr. von Privaten, 1870 Rthlr. von Fürsten und 1055 Rthlr. von Vereinen und Gesellschaften gekommen sind.

— [Das Krupp'sche Etablissement] wird durch die Anlage eines neuen Hammerwerkes noch vergrößert werden. Der Hammer soll ein Gewicht von 2500 Ctr. haben. Das Fundament wird 96 Fuß tief, 101 Fuß breit, 85 Fuß lang.

— Ein französischer Chemiker Hr. J. Personne glaubt entdeckt zu haben, daß die Terpentin-Essenz ein sicheres Heilmittel gegen Phosphorvergiftungen ist.

— Die Damen in Paris beabsichtigen die Perrücke einzuführen; nicht eine verborgene, die dem heuchlerischen Geschlechte der falschen Chignons angehört, sondern, alle Täuschung verschmähend, eine kühne, wahre Perrücke, deren Wülste bis auf die Schultern niederfallen und dort durch Bänderknoten geschmückt sind. Auf dem Ganzen ruht ein kleiner Dreimaster, wie ihn die petits abbés des 18. Jahrhunderts trugen. Auch ist nicht zu vergessen, daß die Perrücke leicht überpudert ist. Kurz, eine Coiffüre, deren Erfindung mit Recht an den Namen Pompadour erinnert.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 24. April. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Roheisen in Glasgow: Warrants 52s 6d cash.; Verschiffungseisen: billiger. Gartsherrie I. 59½—¾s, Coltneß I. 60¾s, Langloan I. 53¾s, letzteres hier 41—41½ Sgr. pr. Ctr. — Schlesisches Holzkohlen-Roheisen 44—44½ Sgr., Coaks-Roheisen 39—39½ Sgr. pr. Ctr. ab Hütte. — Alte Eisenbahnschienen zum Verwalzen 51 Sgr., zu Bauzwecken 2⅛ bis 2¼ Rthlr. pr. Ctr. — Stabeisen geschmiedetes 4⅛ Rthlr., gewalztes 3—$3\frac{1}{12}$ Rthlr. pr. Ctr. ab Werk. — Zinn in Holland besser, Banca 83—½ fl., Straits in London 133—134 £, hier Bancazinn 48—48½ Rthlr., Lammzinn 45—46 Rthlr. pr. Ctr. — Zink, W.-H.-Marke ab Breslau 6⅞—⅚ Rthlr., geringere 6½—6⅔ Rthlr. pr. Ctr., erstere hier 7¼ Rthlr. pr. Ctr. — Kupfer höher, Chile 72£ 6s bis 73 £, hier englisches 25½ Rthlr., raffinirtes Chile 25½—26 Rthlr., raff. Mansfelder 27—27½ Rthlr., schwedisches $26\frac{11}{12}$—27½ Rthlr. pr. Ctr. — Blei: Clausthaler (Oberharzer) 6½ Rthlr. pr. Ctr. ab Hütte, Tarnowitzer 6⅔—⅚ Rthlr., Goslarer (Unterharzer) $6\frac{5}{12}$ Rthlr., Freiberger $6\frac{5}{12}$ Rthlr., spanisches Rein u. Co. 6⅞—$6\frac{11}{12}$ Rthlr. pr. Ctr. — Kohlen und Coaks still.

Wolle.

Berlin, 23. April. (B. u. H.-Ztg.) Die Umsätze in dieser Woche betrugen ca. 1200 Ctr. meist dünnhaarige pommersche und preußische Wollen von 49—52 Rthlr. Außerdem wurden ca. 120 Ctr. gute mecklenburger Kammwollen zu 50 Rthlr. genommen. Die Stimmung bleibt wie seither gedrückt und werden ferner zu erwartende Käufer diese Umstände in ihrem Interesse zu benutzen wissen; jedenfalls bieten unsere Läger noch eine schöne Auswahl dar.

Breslau, 23. April. (B.- u. H.-Z.) Das Gesammt-Ergebniß der letzten Geschäftswoche war ein Umsatz von nur etwa 700 Ctr. und sind die Preise ebenso gedrückt oder noch niedriger gewesen als seither. Man handelte hauptsächlich russische, volhynische und polnische Einschuren in den Vierziger und Fünfziger Thalern, einige dergleichen feinere Stämme in den Sechsziger und Schweißwollen von 38—48 Rthlr. Eine kleine Post zweijähriger schadhafter Gerberwolle holte ca. 32 Rthlr. und alte ungarische Lammwolle ca. 55 Rthlr. und sind letztere Sorten für Oesterreich bezogen worden. Im Contractgeschäfte beginnt es lebhafter zu werden.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Amsterdam, 21. April: Charlotte, Bakker; — von Dundee, 17. April: Albertine, Boerhave; — von Grimsby, 21. April: Präsident v. Blumenthal, Utech.

Angekommen von Danzig: In Hamburg, 23. April: Anna, Krohn; — in Papenburg, 19. April: Iwan, Johansen; — in Helvoet, 22. April: Anna Paulowna (SD), v. Wyck; — in Texel, 21. April: Rembrandt (SD), Lorie; — in Gravesend, 22. April: Mathilde, Calder; — in Sunderland, 21. April: Courier, Brandhoff.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depesche vom 26. April.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	340,2	7,7	NO	s. schwach	trübe.
7	Königsberg	340,4	8,6	SO	s. schwach	trübe.
6	Danzig	340 3	7,4	N	schwach	Nebel.
7	Cöslin	349,9	8,2	NO	s. schwach	heiter.
6	Stettin	340,0	9,4	NO	schwach	heiter.
6	Putbus	338,5	9,2	NO	schwach	heiter.
6	Berlin	338,4	9,2	O	schwach	heiter.
7	Köln	338,9	8,4	W	schwach	trübe.
7	Flensburg	340,4	7,5	NO	s. schwach	heiter.
7	Haparanda	338,3	2,6	S	schwach	bedeckt.
7	Stockholm	340,5	8,0	SO	s. schwach	heiter.
7	Helder	341,7	5,7	NNO	schwach.	

Heute früh entschlief sanft nach sechtägigem Leiden an den Folgen eines Schlagflusses meine liebe Frau, unsere unvergeßliche gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Carol. Adele Friederike Gräbner,
geb. **Thaumann,**
im 53. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bittend, zeigen dieses, statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an (850)

die Hinterbliebenen.
Schwetz, 26. April 1869.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Zeidler** zu Thorn ist durch Kaufmann **H. Findeisen** hierselbst zum definitiven Verwalter der Masse ernannt worden.

Thorn, den 15. April 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (776)

Bekanntmachung.

In dem **Hugo Schmadalla**'schen Concurse ist der Kaufmann **Philipsthal** zum definitiven Verwalter bestellt worden.

Marienwerder, den 15. April 1869.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.
Rohde.

Bernstein-Auction.

Am Freitag, den 30. April, Nachmittags 3 Uhr, sollen hier, Paradeplatz 4a, 3000 Pfund oder darüber roher unsortirter Bernstein, wie er in der Baggerei bei Schwarzort gefunden wird, durch mich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung verkauft werden. (821)

Königsberg i. Pr., 25. April 1869.

J. H. Legien,
vereid. Waaren-Makler.

Der für den Betrieb des von dem Unterzeichneten zu Dirschau neu errichteten Wasser-Mühlen-Etablissements durch den Societäts-Vertrag vom 30. Juni 1868 mit der Geschäftsführung nebst Procura betraut gewesene Mühlenbaumeister **R. Preuß** zu Dirschau hat diese Functionen mit dem 1. März c. abgegeben.

Alle diejenigen, welche aus der Preuß'schen Verwaltungs-Periode Ansprüche an gedachtes Etablissement geltend zu machen haben, werden daher aufgefordert, dieselben bei einem der Unterzeichneten unter Production der etwaigen Beweismittel dafür, namentlich etwaiger Wechsel R. Preuß & Co., innerhalb drei Wochen anzuzeigen. (577)

Danzig und Dirschau, 17. April 1869.

Friedrich Erdmann, Bäckermeister, Ketterhagerg. No. 2.
Carl Erdmann, Bäckermeister, in Dirschau.
Carl Großkopf, Bäckermeister, Langgarten No. 105.

Im Rathsweinkeller frische Austern.

Fetten Räucherlachs und frische Lachse in jeder Qualität versendet zu billigsten Preisen (9964)

Ostseefischerei-Gesellschaft.
Verkaufs-Local: Grünes Thor.

Warnung vor Betrug.

Die günstigen Erfolge, welche die **C. G. Hülsberg'sche Tannin-Balsamseife** seit 10 Jahren erzielte, haben gewissenlose Speculanten zu billigen Nachahmungen verleitet. Diese Nachahmungen sind ohne alle Fachkenntniß aus billigen und schädlichen Materialien gefertigt und daher der Gesundheit sehr nachtheilig, wie nachstehender Brief beweist.

Eibenstock, 3. Mai 1866.

Herrn **C. G. Hülsberg** in Berlin.
Ritterstraße 76.

Nachdem ich 2 Stückchen Ihrer Tannin-Balsam-Seife vorschriftsmäßig verbraucht hatte, bin ich von meinem Leiden, der Bartflechte, fast vollständig geheilt gewesen. Da kaufte ich Tannin-Balsam-Seife aus einer andern Fabrik, nach deren Anwendung stellte sich aber die Flechte wieder ein. Deshalb bitte ich Sie, mir 3 Pack von **Ihrer so ausgezeichneten Tannin-Balsam-Seife** unter Postnachnahme zu senden.

Hochachtungsvoll und ergebenst
L. Ludwig, Cantor.

Zu Danzig **nur** allein **ächt** zu haben bei

Albert Neumann,
Langenmarkt 38.

Die Stellung eines Oeconomen in unserer Ressource wird zum 1. Juli cr. vacant. Bewerber mögen sich bis zum 15. Mai cr. schriftlich bei Herrn **George Grunau** hier melden. Die näheren Bedingungen werden auf Verlangen mitgetheilt werden.

Elbing, den 16. April 1869.

Das Comité der Ressource
Humanitas.

Ein **zuverlässiger Uhrmacher-Gehilfe** sucht hier ein Engagement. Gefällige Offerten werden erbeten Kohlengasse No. 8. 2 Treppen.

Instr. Viol., Bratsche w. gest. Pfefferst. 21, part.

Grosse

landw. Ausstellung zu Königsberg

vom 11. bis 19. Juni 1869,

unternommen von den landw. Central- u. Zweigvereinen der Regierungsbezirke Königsberg, Danzig und Marienwerder.

I. Thierschau. Vom 11.–13. Juni. Ausstellungsplatz der nordwestliche Theil von Herzogsacker und das neue Exercirhaus. **Prämien:** für Pferde 1350 Thlr., für Rindvieh 900 Thlr., für Schafe 600 Thlr., für Schweine 150 Thlr. Die Anmeldungen (bei dem Geschäftsführer, Generalsecretair Hausburg) werden bis spätestens den 30. April c. angenommen. Frühere Anmeldung ist erwünscht.

II. Maschinen und Geräthe. Vom 11.—19 Juni. Ausstellungsplatz der südöstliche Theil von Herzogsacker und das alte Exercierhaus. Anmeldungen bis spätestens den 30. April bei dem Geschäftsführer, Generalsecretair Hausburg. Officielle Prämiirung findet nicht statt (Concurrenz- (Wett-) Arbeiten werden arrangirt werden.

III. Erzeugnisse (Rohstoffe und Fabrikate) **der Landwirthschaft und anderer zur Landwirthschaft in Beziehung stehender Gewerbe.** Vom 11.—19. Juni im alten Exercierhause auf dem Herzogsacker. Anmeldungen bis spätestens den 15. Mai, bei dem Geschäftsführer, Generalsecretair Hausburg. **Prämien:** silberne und bronzene Medaillen und Diplome. In dieser Abtheilung findet eine Special-Concurrenz für Felderzeugnisse (Sämereien und Knollen) aus der Provinz Preußen statt. (488)

Alle Ausstellungsobjecte der 3 Abtheilungen haben — wenn sie nicht verkauft wurden — auf den Eisenbahnen unserer Provinz frachtfreien Rücktransport. — Eine Verloosung findet statt, deren Gewinne nur von der Ausstellung gekauft werden.

Nähere Auskunft (Programm nebst Anmeldeformular) ertheilt der obengenannte Geschäftsführer, welcher hiemit zugleich um Beschleunigung der Anmeldungen bittet.

Liebig's Fleisch-Extract aus Süd-Amerika

(Fray-Bentos)
der Liebig's Fleisch-Extract Compagnie, London.

Grosse Ersparniss für Haushaltungen.

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe, Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen etc. Stärkung für Schwache und Kranke.

Goldene Medaillen auf der Pariser Ausstellung 1867 und Havre Ausstellung von 1868.

Nur ächt wenn jeder Topf mit Unterschrift der Herren Professoren Baron J. v. Liebig und Dr. M. von Pettenkofer versehen.

Detail-Preise für ganz Deutschland:

1 engl. Pfd.-Topf	1/2 engl. Pfd.-Topf	1/4 engl. Pfd. Topf	1/8 engl. Pfd.-Topf
a Thlr. 3. 5. Sgr.	a Thlr. 1. 20 Sgr.	a 27 1/2 Sgr.	a 15 Sgr.

Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.

Engros-Lager bei Rich. Dühren & Co. in Danzig.

Jede Flasche ist mit einem ausführlichen Prospect begleitet.

Dr. med. Hoffmann's weißer Kräuter-Brust-Syrup

unübertroffenes Hausmittel gegen Leiden der Respirations-Organe, als Heiserkeit, Husten, Verschleimung, Keuchhusten, Entzündung des Kehlkopfes 2c. ist in Flaschen à **1 Thlr., 15 Sgr.** und **7 1/2 Sgr.** stets echt zu haben bei Herrn **Franz Jantzen** in Danzig, Parfümerie-Handlung, Hundegasse No. 38, Ecke des Fischerthors.

Dr. med. **Hoffmann.**

Das Gute bewährt sich immer!

Nachdem ich auf besondere Empfehlung den Dr. med. Hoffmann'schen Kräuter-Brust-Syrup gebrauchte, gereicht es mir zum Vergnügen, hiermit bescheinigen zu können, daß sich derselbe von außerordentlicher Wirkung bei mir bewährt hat, und kann ich ihn allen an katarrhalischen Beschwerden Leidenden aufs Angelegentlichste empfehlen.

Rockau, den 2. Februar 1864

(L. S.)

Heinrich Debus,
Großherzogl. S.-W. Revierförster a. D.

Auf jeder Flasche befindet sich der Glasstempel Dr. med. Hoffmann.

Auf mein Siegel und Etiquett bitte ich genau zu achten.

Prämien-Anleihe der Stad- Mailand von 1866,

eingetheilt in 750,000 Obligationen à 10 Franken, garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

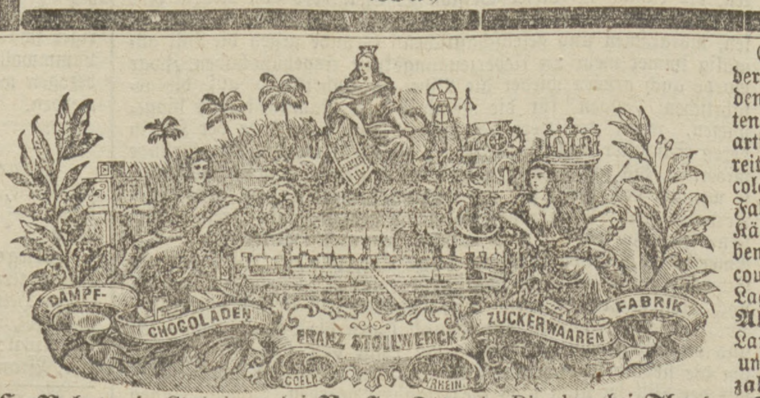
Deren Rückzahlung geschieht innerhalb 55 Jahren und zwar bis 1831 immer am **16. Juni,** 16 Septbr. und 16. Dec, mit Prämien von:

Frs. 100,000,
Frs. 50,000, 30,000, 10,000, 1000. 500 2c. 2c.

Jede Obligation wird **mindestens** mit Frs. 10 zurückbezahlt.

Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgeschenke, kleine Ersparnisse 2c. eignen, sind bei allen Wechslern des In- und Auslandes **und namentlich in Frankfurt a. M.,** zu haben und zwar zum Preise von:

Frcs. 10, Thlr. 2. 20 Sgr., Fl. 4. 40 Kr., Fl. 4 Oester. Währ. Silber.



Sämmtliche Waaren der Fabrik werden aus den besten Rohprodukten, ohne jede fremdartige Beimischung, bereitet. Die Tafel-Chocoladen tragen nebige Fabrik-Marke, worauf Käufer zu achten belieben. Man findet die courantesten Sorten auf Lager in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38 und bei **Carl Marzahn,** in Carthaus bei **H. Rabow,** in Christburg bei **R. H. Otto,** in Dirschau bei **Theodor Jantzen,** in Elbing bei **J. F. Kaje,** in Pr. Holland bei **C. E. Weberstädt,** in Marienburg bei **Apotheker J. Leistikow,** in Neustadt bei **H. Brandenburg,** in Saalfeld bei **Chr. Preuß,** in Stuhm bei **H. Schultz,** in Tiegenhof bei **Apoth. A. Knigge.**

Trockene, starke **buchene Felgen und Bohlen,** so wie birkene **Eggen-Balken,** kieferne Latten, Stangen, Dielen, Rücken offerirt zu Lienfitz pr. Pelplin [819]

v. Stefanski.

Ein Offizier-Quartier Pfefferst. 21, part., z. verm.

Eine große Auswahl moderner Kleiderstoffe und Umschlagetücher empfiehlt zu billigsten festen Preisen. (847)

Otto Retzlaff.

In Polczen bei Bütow, an der Chaussee, ist Krug, Windmühle und 30 Morgen Acker zusammen sogl. od. v. Johanni ab zu verpachten. Näheres zu erfragen in Wussowke bei Dambee.

An Ordre

verladen im Schiffe Doris, Capt. Becker, von Steinert und van Straelen in Antwerpen
S. & V. 11—20 10 Stück leere Orhoft Gebinde.
Der unbekannte Empfänger wird ersucht, sich schleunigst zu melden bei (854)

Herrmann Behrent,
Brodbänkengasse No. 11.

Ratten, Mäuse, Wanzen, Schaben Franzosen (Blatta orientalis) Motten 2c. vertilge mit sichtlichem Erfolge und 2jähr. Garantie. **Auch empfehle meine Präparate zur Vertilgung qu. Ungeziefers.** (1513)

Wilh. Dreyling, Königl. app. Kammerjäger, Heiligegeistgasse 60, vis-à-vis d. Gewerbeh.

Mein im Carthauser Kreise Post-St. Sirakowitz gelegene Ritterguts-Antheil Lossinitz, 644 Morgen groß, bin ich Willens Familien-Verhältnisse halber mit Saaten und Inventarien zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Anfragen ertheilt der Besitzer **A. Block.** [820]

Ein Grundstück mit frequenter Restauration und Cigarrengeschäft ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Käufer werden um ihre Adresse unter No. 9996 in der Exped. d. Ztg. gebeten.

Eine kleine Besitzung, nahe bei Danzig, ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Käufer werden um ihre Adresse unter No. 148 in der Exped. d. Ztg. gebeten.

Ein junger Mann, welcher auf der Realschule 1. Ordnung zu Elbing das Abiturienten-examen bestanden hat, sucht eine Stelle als Lehrling in einem größeren Comtoir. Adr. unter No. 851 in der Exped. d. Ztg.

30

Auf dem Dominium Klein Perlin bei Gnewin in Pommern stehen Dreißig fette Schweine zum Verkauf. (817)

---

2 gesunde Arbeitspferde,

Stute (tragend) und Wallach zu verkaufen Burgstraße No. 15. (708)

Circa 300 Schafe, zur Hälfte Hammel, zur Hälfte junge, zur Zucht geeignete Mutterschafe, ferner **50 Southdown**-Halbblutlämmer, 3 Monat alt, 50 Pfund schwer, sind zu verkaufen auf dem Dominium Gulbien bei Dt. Eylau. (833)

Einen Ober-Inspector für eins der größeren Rittergüter empfiehlt zum 1. Juli (855)

J. Hardegen, 2. Damm 4.

Eine praktische anständ. Landwirthin, die auch nähen u. Putzmachen versteht, a. Ostpreußen, mit guten Attesten, empfiehlt **J. Hardegen.**

Ein tüchtiger Steindrucker findet in unserer Druckerei von gleich dauernde Beschäftigung.

Schwarz & Herrmann,
Königsberg i. Pr.

Ein Commis, Materialist, der gute Zeugnisse aufzuweisen hat und etwas polnisch spricht, wünscht zum 1. Mai eine Stelle. Gefällige Adressen werden unter No. 823 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein jung. anständiges Mädchen, in allen Handarb. u. Wirthschaft geübt u. das ein Zeugniß ihrer mehrjährigen Thätigkeit aufzuweisen hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen von gleich eine Stelle z. Hilfe d. Hausfrau u. Beaufsichtigung größerer Kinder. Meldungen werden erbeten i. d. Exped. d. Ztg. unter No. 824.

Ein junges Mädchen wünscht in irgend einem Laden oder in der Wirthschaft behilflich zu sein. Adressen werden unter No. 676 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für ein größeres Manufactur-Waaren und Damen-Garderobe-Confections-Geschäft in Königsberg, wird ein tüchtiger Confectionair, welcher mit dieser Branche recht gut vertraut ist, bei hohem Salair gesucht. Meldungen unter Chiffre Z. 815. in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Kalk- u. Ziegelbrenner, der in der Feldziegelei bewandert ist und Kalk und Ziegel mit Steinkohlen brennen kann, sucht Beschäftigung; wohnhaft **Danzig, Katergasse 10.**

Eine geprüfte Erzieherin, welche schon als solche fungirt hat, in allen üblichen Lehrgegenständen und Sprachen unterrichtet, und besonders in der Musik tüchtige Kenntnisse besitzt, sucht ein Engagement. Adressen werden erbeten unter No. 807 in der Exped. d. Zeitung.

Eine neu decorirte freundliche Wohnung (Bel-Etage) für einzelne Herren ist Kürschnergasse 2 zu vermiethen u. sof. zu beziehen.

Näheres Langenmarkt No. 13. (853)

Diebstahl.

Wer mir den Namen des Diebes mittheilt, der mir am 23. d. M drei Hühner gestohlen hat, erhält den weißen Hahn zum Geschenk Schießstange No. 13.

Warnung.

Ich sehe mich veranlaßt, meine Glaubensgenossen zu ersuchen, daß sie der **Herberge zur Heimath** ihre Unterstützungen so lange entziehen, als nicht sichere Garantie gegeben ist, daß die Herberge nicht, wie es in neuester Zeit vorgekommen, von **Missionären** zur Erleichterung ihres Geschäfts der **Proselytenmacherei** ausgenützt wird. (849)

Dr. Wallerstein,
Rabbiner.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.